

113
Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. F. Hartmann.)

N^{ro.} 33. Elbing. Donnerstag, den 25ten April 1822.

Berlin, vom 20. April.

Seine Majestät der König haben dem Landrath außer Diensten, Freiherrn von König, den St. Johannis-Orden zu verleihen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben geruhet dem bisherigen Justizrath und expedirenden Secretär Calmborg zum Pupillen-Rath bei dem Kurmärkischen Pupillen-Collegio zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Gustav Bischof zum ordentlichen Professor der Chemie und Technologie an der Universität zu Bonn allernachst zu ernennen geruhet.

Der Domprediger Blanc in Halle ist zum außerordentlichen Professor der Süd-Europäischen Sprachen und ihrer Literatur, in der philosophischen Fakultät der dortigen vereinigten Universität ernannt worden.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Jacob Kluge in Paderborn, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten des Fürstenthums Paderborn, mit Anweisung seines Wohnorts in Paderborn, bestellt worden.

Seine Majestät der König haben den Kaufmann Alexander Thomas zu Abbeville zum Vice-Consul daselbst zu ernennen geruhet.

— Die gegenwärtig zuerst unter den Gemeinden in Berlin im Palmsonntage zu Stande gekommene kirchliche Union zwischen Lutheranern und Reformirten, wird dem Unionswerk in den Provinzen einen neuen Impuls geben, wo übrigens schon seit mehreren Jahren die Vereinigung zu einer Evangelischen Kirche bewirkt worden ist. Die Prediger, Professor Schleiermacher und Marheinecke, beides berühmte Gelehrte und Kanzelredner, reichten sich vor dem Altar die Hände, als Symbol der Vereinigung.

Der Fürst Staatskanzler ist nach Sienitz bei Potsdam abgegangen.

Der König hat kürzlich einen Riesen, der über 7 Fuß hoch ist, und sich in einem kläglichen Zustande bei den Leuten befand, die ihn für Geld sehen ließen, losgekauft und nach Potsdam auf die Pfauen-Insel geschickt, wo er sich in Pension bei einem Gärtner befindet, um der lang entbehrten freien Luft zu genießen. Es sind besondere Meubeln, größer als gewöhnliche, für ihn verfertigt, und er lernt das Lesen und Schreiben, worin dieser noch junge Mensch, dessen Geburtsort Pommern ist, sehr vernachlässigt war.

Frankfurt a. M., den 10. April.

Unter die Seltsamkeiten unserer Zeit, die auch zugleich als Merkwürdigkeit der dormaligen hiesigen Frühlings-Messe Auszeichnung verdient, mag die

Erscheinung eines reisenden Philosophen gerechnet werden, der schon als Sonderling große Aufmerksamkeit rege und in der That in diesem Augenblicke nicht geringes Aufsehen macht. Alle Welt strömt nach dem Gasthose zum Pariser Hof, um den dort eingekehrten Philosophen Vitschaft zu sehen und zu hören. Es ist ein Mann in den besten Jahren und noch in voller Kraft — sein Alter ist kaum 36 Jahre. Schon das Auffallende seines Costümes, seiner Gewohnheiten, Manieren und Lebensweise zieht die Augen auf sich. Ein langer Morgenländischer Bart erhebt noch mehr die ausdrucksvolle Physiognomie seines Gesichts und ein schwarzer langer Talar dient ihm zum Gewand. Man denke sich dabei noch einen wahren Socrateskopf und einen Hercullischen Körperbau, und man wird sich die Neugierde der vielen Menschen erklären. Vitschaft — wir nennen ihn mit Fleiß nicht Herr Vitschaft, denn er verschmäht den Herrentitel und läßt sich am liebsten Du nennen, so wie er auch selbst Andere gern Du anredet — ist aus Mainz gebürtig und von guter Familie — sein leiblicher Bruder bekleidet dort ein Richter-Amte. Fräul. Herbin Officier bei einem Französischen Chasseur-Regimente, nachmals Husaren-Rittmeister in Kaiserlich Oesterreich. Diensten, ist er durch mancherlei Schicksale, besonders aber wie es scheint, durch unglückliche Liebe zu seiner jetzigen Lebensart hienowen worden. Er hat vormals Vermögen gehabt, gegenwärtig hat er keins mehr, aber er verlangt auch keins, weil er seine Bedürfnisse auf das Minimum reducirt hat und Speise, Trank, nebst nothdürftiger Kleidung, allenthalben auch ohne Geld zu finden nicht verlegen ist. Den ganzen vorigen Winter hat er als Einsiedler in einer Hütte zu Mainz vor der Stadt zugebracht, ohne auch nur Holz zu bedürfen. Sein Trank ist Wasser, höchstens Bier, selten nimmt er Wein an, wenn man ihm denselben auch anbietet; zur Nahrung nimmt er nur den einfachsten Speisen vorlieb. Diese Messe über wird er sich, einem zweiten Diogenes gleich, in einem Fasse setzen lassen; das Geld, das dafür eingeht, ist den Armen bestimmt. In die Fremden-Liste hat er sich hier als „Vitschaft der Philosoph“ einschreiben lassen. Sonst nennt er sich auch „Vitschaft der Isolierte“ mit dem Wahlspruche: „Alles zur Ehre Gottes, zum Wohl der Menschheit, zum Besten der Armen.“

Vom Main, den 12. April.

Hr. v. Ugschneider erklärte neulich in der zweiten Baierschen Kammer: Wäre es nicht klüger, zuerst die ausländischen Producte und Waaren, welche in schädlicher Menge zur Consumption und zugeführt

werden, in die Steuer zu nehmen, und dadurch dem vaterländischen Ackerbau und Gewerbefleiß die Last zu erleichtern? Wir verbrauchen jährlich für 20 bis 25 Mill. Gulden ausländischer Waaren; warum erheben wir von dieser und größtentheils schädlichen Consumption nicht eine Steuer? Wenn wir von allen ausländischen Waaren 20 pCt. nach ihrem Werthe erheben; so können wir auf eine jährliche Rente von drei bis viertel Mill. Gulden Rechnung machen, welches einen Mehrertrag über die dermaligen Mauthgefälle von ein bis anderthalb Mill. Gulden geben wird. Dieser Mehrertrag könnte an der Grundsteuer abgeschrieben, und vor allem die dem Landmann sehr lästige Zugviehsteuer nachgelassen werden. Wie gewöhnlich, wird man mit Defraudationen drohen; allein ist nicht bei der dermaligen Mauthordnung, die man doch gemäßiget nennt, eine Assurance für Schmuggeleien im Auslande organisirt? Es wird nicht schwer seyn, die Steuererhebung einfach zu machen, wenn die Regierung den Transit- und Essitzoll mit dem Weggelde aufhebt; die Beamten haben dann nur mehr auf die Erhebung der Steuer von 20 pCt. auf die ausländischen, in Baiern consumirt werdenden Waaren aller Art in einer einzigen Form zu machen. Das Gesetz könnte in folgenden wenigen Sätzen bestehen: 1) Alles, was in Baiern erzeugt wird, kann frei ausgeführt werden; 2) alles, was durch Baiern transitiren will, kann unter den gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln, damit eine Umladung zur inländischen Consumption nicht geschehe, frei durchgeführt werden; 3) anstatt des bisherigen Weggeldes soll eine mäßige Grenzgebühr von allem Fuhrwerke, das die Landgrenze aus- und einpafirt, an der Grenze bezahlt werden; 4) alles, was von ausländischen Waaren zur Consumption in Baiern eingeführt wird, entrichtet 20 pCt. vom Werthe. Er behauptete auch: daß der Transitohandel, der in Würtemberg immer blühender werde, in Baiern immer mehr abnehme, wegen der vielen mit Erhebung des Weggeldes verbundenen Plackereien und Verzögerungen.

Petersburg, den 24. März.

Das hiesige Irrenhaus und das städtische Hospital haben ein gemeinschaftliches Gebäude erhalten, welches sich am Kanal Fontanka befindet, und 60 Stuben in sich faßt. — Als Folgen des anhaltend geringen Verkehrs auf unserm Plage und in Rußland überhaupt, haben mehrere bedeutende Handelshäuser ihre Zahlungen eingestellt; unter andern auf unserm Plage neuerdings folgende: Iwan Ischeroff und Sohn mit 2,110,000, Böhlingk u. K. mit 1,200,000,

Gebrüder Feldmann mit 800,000 Rubel. Nicolaus Falke und K., Erford und K. und Warnecke und K., wovon die Passiva noch nicht bekannt sind. Dann in Moskau: Guizetti und Krüger mit 1,469,000 Rubel. Nach unsern Gesetzen gehören auch die bei fallirten Häusern sich auf dem Lager befindenden Commissions-Güter zur Masse, wodurch Auswärtige großen Verlusten ausgesetzt sind.

Moskau, das vor dem Einmarsche der Franzosen, 9158 Häuser und eine Bevölkerung von 3 bis 400,000 Seelen hatte, zählte zu Ende des Jahres 1817 schon wieder 6318 Häuser, und, mit den 21,000 Soldaten, eine Population von 312,000 Köpfen; merkwürdig unter den neuen Gebäuden ist das von Backsteinen erbaute Exercier-Haus, ohne Säulen oder Pfeiler, 650 Fuß lang, 168 Fuß breit, hinreichend für 2000 Mann zu Fuß, oder 1000 Mann zu Pferde.

Vom 27. März. Unser neue Zolltarif ward, laut der Einleitung, durch die Erfahrung veranlaßt: daß Zulassung ausländischer Fabrik- und Manufaktur-Waaren, die einheimischen Fabriken zc. unterdrücken könnten. Nach dem neuen Plan dürfen auch in Dessen ausländische Waaren nicht zum Verbrauch eingeführt, sondern nur zum Depot niedergelegt werden, um sie über See wieder zu verschiffen. Verbotten sind: grüne, weiße und schwarze Zücher, Rassinade, plattirte Sachen, Messing- und Eisenwaaren, außer Instrumenten, alle baumwollene, wollene, bunte Waaren ohne Ausnahme, so wie Züge gedruckte oder eingewirkte Couleuren. Der Zoll auf seine Zücher von andern Farben, wie auch auf Weine in Bourellen, ist erhöht, desgleichen auf rohen Zucker auf anderthalb R. S. pr. Pud. — St. Petersburg und Riga sind einzig zum Eingang der Waaren bestimmt, alle übrigen Häfen und Landzölle werden, bis auf einen Weg über Völen, über welchen die Güter nach den Zöllen von Riga, St. Petersburg oder Moskau gebracht werden müssen, geschlossen.

Aus Ostfriesland, den 28. März.
Es ist wohl ohne Beispiel, daß eine Privatperson eine solche Aufopferung gemacht hat, als der Freiherr von Wulferer in dem Haag, welcher von seinem großen Vermögen, zur Unterstützung der Griechischen Nation in ihrem Freiheitskampfe, 2 und eine halbe Million Gulden Holländisch bestimmt angewiesen hat. Die Mit- und Nachwelt wird dieses große Opfer, der Menschheit dargebracht, zu würdigen wissen, welches, so wie die allgemeine Stimmung für die Sache der Griechen in den Niederlanden, wo doch der Handel so hoch geachtet und so wichtig ist, der Nation zur vorzüglichsten Ehre gereicht.

Buenos Ayres, den 20. Febr.

Im verwichnen Dejember ist hier ein solcher Schnee gefallen, daß die Verbindung zwischen unserer Stadt und Lima gänzlich unterbrochen war. Die Kälte, welche sich in verschiedenen Gegenden Süd-Amerikas zeigt, ist ein außerordentliches Naturereigniß und wird von den Einwohnern von Peru und Chili für sehr unglücklich und verderblich gehalten.

Alexandrien, vom 20. Febr.

Während das Türkische Reich sich in seinen Euro-päischen und Asiatischen Ländern in einer furchtbaren Crisis befindet, blüht Aegypten unter der staatsklugen Verwaltung seines weisen Vice-Königs Mehmed Ali Pascha immer mehr auf. Mit Recht kann man es die gesegnete Kornkammer des Orients nennen. Ungeheuer groß war die Ausfuhr seiner Natural-Producte in diesem Jahre, theils nach Constantinopel, theils nach verschiedenen Häfen des Mittelmeeres. Nach Constantinopel allein wurden verschifft: 600000 Centner Getreide und 400000 Centner Reis; diese ungeheure Ausfuhr für einen einzigen Hafen erregte Verdacht und man machte wirklich die Entdeckung, daß fast die Hälfte der nach Constantinopel bestimmten Schiffe sich absichtlich von Griechischen Schiffen anhalten ließen, um ihre Ladungen im Archipelagus und auf Morea theurer zu verkaufen. Dieser Unterschleif veranlaßte Mehmed Ali zu strengen Maßnahmen gegen die Schiffe, die nicht nach dem Orte ihrer Bestimmung abgingen.

Hamburg, den 4. April.

Aus Fez in Afrika haben wir, über Gibraltar, folgende interessante Nachrichten erhalten:

Fez, den 16. Januar.

„Heute kam der Kaiserliche Ambassadeur der Ottomanen, Ismael Rahomed Ussandi, mit dem ersten Staatssekretär Salabi Bichor, in Begleitung von 12 Janitscharen, eines Paschas von Aegypten, Sturmschirm Amami Bassa, und des Sohnes des Vice-Königs von Aegypten hier an. Sie überbrachten dem Kaiser von Fez Geschenke, deren Werth man auf 200 000 Piafter taxirt. Tags darauf öffnete der Kaiser die ihm überreichten Papiere und war sehr über den Inhalt, in Hinsicht der jetzigen Kriegs-Unruhen, erstaunt.

Der Kaiser antwortete: „er stände bereit und Gott würde helfen.“ Seit 8 Tagen ist daher der Monarch mit der Correspondenz nach Stambul u. Aegypten beschäftigt. Der Kaiser freute sich sehr über die Ankunft des Ambassadeurs und des Staats-Sekretärs Salabi Bichor, und bewunderte die Klugheit des letztern, welcher ein Israelit ist.

Dieser Salabi Bichor ist der vertraute Freund eines in Marocco wohnenden, ehemals 18 Jahre in England gewesenem großen Kaufmanns Mayer, Ben Macain, (welcher ein in Europa gegen die Türken erschienenenes Werk dem Kaiser überreicht hat) und dieser Mayer hat durch Vermittelung seines Freundes Salabi Bichor die Kaiserl. Vollmacht erhalten, mit allen in Europa wohnenden Maroccanischen Unterthanen zu correspondiren.

Am 29ten reiste der Türkische Ambassadeur nebst dem Pascha von Aegypten, den beiden Kaiserl. Prinzen Muley Abd Faudel und Muley el Husein, den beiden Statthaltern Mohamed Mabul und Abd Nachman Medinah und zweier Israelitischen Staats-Secretärs von hier ab. Die Reise geht erst nach Aegypten und alsdann nach Constantinopel.

Die beiden Prinzen nebst Gefolge werden nach Norden reisen und erst da weitem Befehlen entgegen sehen. Sie bringen dem Sultan Geschenke, wovon das eine ihm jeden Monat 500 Pferde, 1000 Maulesel und 500 Neger von 18 bis 20 Jahren bestimmt; dem Vice-König von Aegypten 2000 Pferde, 200 Neger und 500 Maulesel. Der Ambassadeur und der Pascha von Aegypten erhielten auch ansehnliche Geschenke, und dem Salabi Bichor schenkte der Kaiser eine mit Brillanten besetzte Dose; ein Geschenk des Königs von Frankreich im Jahre 1757, deren Werth auf 10,000 Piafter angeschlagen wird. Der Kaiser schickte sogleich Couriers nach Tunis, Tripolis und Algier in aller Eile ab, um die von seinem verstorbenen Vater Sidi Mahomed gemachten Traktaten im Jahre 1170. Schaban 19, oder 23ten Juli 1757, binnen 4 Wochen zu erneuern.

Der Kaiser wird diesen Sommer in Mogadore zubringen.

Die Statthalter Mohamed Major und Maknim haben Befehl erhalten, anzuzeigen, daß die Einwohner von Marocco, Mogadore, Sale Mabul und Tetuan nach Europa reisen dürfen, und daß jede Stadt eine Gesellschaft zum Handel nach Europa bilde, die ein Capital von 4 Millionen Piafter zusammenbringe. Die Bedingungen sind folgende: Von den aus benannten Städten reisenden Kaufleuten dürfen nur aus jeder Stadt 5 Israelitische Kaufleute nach Europa reisen; von den übrigen Kaufleuten kann aus jeder Stadt nur die Hälfte sich entfernen, während die andere im Lande bleibt. Die Reise ist nur mit Englischen, Schwedischen und Dänischen Schiffen erlaubt. Die Gelder

werden remittirt nach Cadix an die Herren Vinde de Terris e Hijos und Comp. und Falk u. Comp. nach Lissabon an die Herren Sorlades und Comp. und an die Herren Lesevres Rocher.

Es wird jetzt in Mogadore und Agadir eine Festung angelegt, die über 4 Millionen kostet, welche Summe diejenigen herbeischaffen müssen, die an den früheren aufrührerischen Scenen Antheil genommen. Sie ist bloß zur Haupt-Anlage des Handels und der Corsaren bestimmt.

Vermischte Nachrichten.

Alle Russischen Cavallerie-Corps müssen sich mit Lanzen versehen.

Wegen Undisciplin unter den Jünglingen der Pension des Lyceums zu Sarskojosela, (in der die Schüler für das Lyceum vorbereitet werden) ist der Direktor Hauschild nebst noch 3 Lehrern entlassen.

Die kürzlich unterbrochene Russische Kriegs-Zeitung „der Russische Invalid“ erscheint wieder, und wieder zum Vortheil der verwundeten Vaterlandsvertheidiger.

In Breslau wurde am 11ten das 50jährige Jubiläum des würdigen Professors der Rechtsakademie Dr. Madihn, begangen.

Die Spanischen Cortes haben beschossen, Cadix zu einem Freihafen zu erklären.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. April 1822.

Preuss. Courant.

Briefe. | Geld.

Staats-Schuld-Scheine	70 ⁷ / ₈	—
Prämien-Staats-Schuld-Scheine	99	—
Lieferungs-Scheine pro 1817	—	—
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	—	—
Berliner Banco-Obligationen	81 ³ / ₄	—
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	63	—
Neumärk. dito Juli 1813	62 ¹ / ₂	—
Berliner Stadt-Obligationen	100 ¹ / ₄	—
Königsberger dito dito franc. Zins.	—	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	94	—
Banziger dito dito in Rthl.	32 ¹ / ₂	—
dito dito dito in Guld.	30 ¹ / ₂	—
Westpreussische Pfandbriefe	80	—
dito vorm. Poln. Anth. dito	75	—
Ostpreussische . . . dito	79 ³ / ₄	—
Pommersche . . . dito	100 ¹ / ₂	—
Chur- und Neumärkische dito	101 ¹ / ₂	—
Schlesische . . . dito	103	—
Pommersche Domainen . dito	99 ¹ / ₃	—
Märkische dito . . . dito	99 ¹ / ₃	—
Ostpreussische dito . . . dito	95 ¹ / ₂	—
Preuss. Englische Anleihe, C. 6 ¹ / ₂ Rthl.	91 ¹ / ₂	91 ³ / ₄

Elbing. Donnerstag, den 25ten April 1822.

PUBLICANDA.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die den Andreas Schmidsen Eheleuten gehörigen sub Litt. A. V. C., A. V. 22. und A. V. No. 5. hieselbst gelegenen, auf resp. 600 Rthlr., 296 Rthlr. 9 Sgr. 8 pf. und 347 Rthlr. 8 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin, hiezu ist auf den 20ten Mai c. Vormittags um 11 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Dröw anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verkündbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugesprochen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage der Grundstücke kann übrigens in unserer Registrator Inspektion werden. Elbing, den 1ten Februar 1822.
Königl. Preuß. Stadgericht.

Das zur Bierträger Christoph Sawannschen Pupillen-Kasse gehörige, in der Kirchnerstraße sub Litt. A. 1. No. 216. belegene, aus einem Wohnhause, in welchem 3 Stuben, eine Kammer, Keller, Boden, Hof und Holzhauer befindlich, bestehende Grundstück, soll von jetzt ab bis Ostern künftigen Jahres öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Wir haben hiezu einen Termin auf den 22ten Mai c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichtsrath Reserendarius Hollmann angesetzt, zu welchem Nachsiebhaber eingeladen werden. Elbing, den 23ten März 1822.
Königl. Preuß. Stadgericht.

Es werden in diesen Tagen die erforderlichen Beiträge zur Feuer-Societäts-Kasse mit 6 Sgr. von 100 Rthlr. der Assurations-Summe ausgeschrieben werden, deren Einzahlung möglichst beschleunigt werden muß, weil es der Feuer-Societäts-Casse an Geld fehlt und die Brandgelder für die im Laufe dieses Jahres statt habenden Brände bezahlt werden müssen. Alle diejenigen, welche diese Bei-

träge auf die zu erhaltenden Ausschreibungs-Beizeiten nicht binnen 14 Tagen nach deren Empfang abführen, haben zu gewärtigen, daß sofort die Execution verfügt werden wird. Eben so werden die Kassanten der Real-Abgaben, an Grundzins, Straßeneinrichtung, und Nachmächer-Geld aufgefodert, ihre desfallsigen Angaben auf Vorzeigung der Kassenquittungen sofort zu berichtigen, widrigenfalls auch die sofortige Execution erfolgen wird, wobei zur Nachricht dient, daß die Gelder alsdann nicht abgeholt, sondern von den Zahlungspflichtigen in der Kassenstube eingezahlt und dort die Quittung von dem Zinswähler Wertinger abgefordert werden muß. Der Gebrauch, daß auch gegen Quittung der Boten und Executoren, Selber an dieselben bezahlt werden, soll von jetzt an aufhören und nur eine Kassen-Quittung Gültigkeit haben, auch die erfolgte Zahlung begründen. Die, welche dennoch etwas an die Executoren oder Boten zahlen sollten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie dadurch etwa in Nachtheil kommen sollten. Elbing, den 16. April 1822.
Der Magistrat.

In dem letzten Licitations-Termin wegen Verpachtung der auf der Speicherinsel stehenden Schlauchspitze No. 4. sind keine annehmblichen Offerten gemacht worden, daher wir einen nochmaligen Termin auf den 30ten d. M. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Stadtrath Rogge zu Rathhause angesetzt haben, und jeden Entrepriselustigen hiedurch auffordern, seine Offerte in Termino abzugeben, und gewärtig zu seyn, daß der Zuschlag erfolgen soll. Uebrigens wird noch bekannt, daß das Licentis Fuhrwesen, so wie die Benutzung des Plazes am alten Licent mit dieser Entreprise verbunden ist. Elbing, den 16ten April 1822.

Der Magistrat.

Die zu dem Jacob Romahnschen Grundstück gehörigen beiden Plätze hinter der neuen Schule auf dem Lager, sollen für Rechnung der Kammerei, in Termino den 1sten Mai c. um 11 Uhr Morgens an den Meistbietenden für dies Jahr verpachtet werden. Nachstufliche haben sich daher alsdann zu Rathhause einzufinden. Elbing, den 18. April 1822.
Die Kammerei, Deputation.

Die zur Kammerei, den Kirchen und milden Stiftungen gehörigen Wiesenmorgen, sollen in Termino den 1ten Mai c. um 9 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Haren Stadtrath Pictet auf gewöhnliche Art verpachtet werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Elbing, den 19. April 1822.

Die Kammerei-Deputation.

Die Lieferung des Bedarfs von Nägeln zu den diesjährigen Stadt-Bauten, bestehend aus circa 50 Schock 2 und 3 gr. Nägel, 50 Schock 1 gr. Nägel, 100 Schock Peller, und 100 Schock Schillings-Nägel, soll den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Hierzu steht ein öffentlicher Licitations-Termin auf den 6ten Mai c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhause an, welches hierdurch zur Kenntnis hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 15ten April 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Die Bestellung der zu den diesjährigen Stadt-Bauten erforderlichen Bauhuhren, soll in Termino den 6ten Mai c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhause öffentlich ausgeschrieben, und den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden, welches hiedurch zur Kenntnis des Publicums gebracht wird.

Elbing, den 15ten April 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Es soll in Termino den 27ten April c. Vormittags 10 Uhr, auf dem städtischen Bauhofe, eine Partie altes Eisen von circa 2500 lb in verschiedener Abtheilungen, 160 lb altes Metall, mehrere Partien altes Zaumwerk, 1 Waagbalken und Gewichte, und dergl. m. gegen baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauf-lustigen wird der Baggermeister Neumann die zu verkaufenden Gegenstände vom 22sten d. M. ab, näher anzeigen. Elbing, den 15ten April 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Künftigen Dienstag den 30sten April Vormittags um 10 Uhr, sollen in der Behausung des Raths-Wehler, folgende Wege zur Befestigung und Unterhaltung vom 1. Mai c. auf ein Jahr den Mindestfordernden in Entreprise ausgethan werden: 1) der Weg von der Querstift bis gegen die Zeyerschen Kirchenhäuser, 2) der Weg von Clausen Hofen bis gegen Neufelds Hof um das 9te und 11te Loos der Kuhwiesen, 3) die Trift über die Michlau, 4) der Weg von der Heppenbeck bis nach dem Dornbusch und der neue Weg nach dem Eshwalde, 5) die kleine Gredel zwischen der 1sten und 2ten Brücke nach der ersten Trift Ellerswald. Die näm-

heren Bedingungen werden den Entrepriselustigen im Termin bekannt gemacht werden.

Elbing, den 24ten April 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Die hiesige Bürger-Schießgesellschaft wird in der nächsten Woche vom 1sten Mai c. ab, in dem neuen Schießhause in den Vogelfangischen Gutsgrenzen, ihr diesjähriges Schießen-Schießen anfangen, und damit bis zum Herbst wöchentlich am Mittwoch, zuweilen auch am Sonnabend, fortfahren. In der Umgegend sollen zur Zeit des Schießens je-
desmal besondere Posten aufgestellt werden, um je-
den dort zufällig Vorbeipassirenden zu warnen, sich von der Schußlinie entfernt zu halten. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Elbing, den 24ten April 1822.

Königl. Intendantur.

Holzverkauf-Bekanntmachungen.

Gemäß höherer Bestimmung ist zum Verkauf des aus dem Forst-Revier Okonin pro 1822 zur Verfüßung bestimmten Kiefern Langholzes, als: 1) 700 Stück gefundes Bauholz von 45 Fuß Länge, 10 bis 12 Zoll und drüber Popsstärke, und 2) 600 Stück rindschaliges Holz von 45 bis 50 Fuß Länge, 12 Zoll und drüber Popsstärke, in Summa 1300 Stück, ein Licitations-Termin den 2ten Mai d. J. um 10 Uhr Vormittags in Schubsche Hütte, nahe am Schwarzwasser anderwärts, zu welchem Kauf-liebhaber eingeladen werden, und haben die Meistbietenden bei annehmlichen Geboten entweder in größeren oder kleineren Quantitäten bei sofortiger Zahlung oder Nachweisung gehöriger Sicherheit zu gewärtigen, daß mit ihnen in Terminus sogleich mit Vorbehalt höherer Genehmigung Contract geschlossen wird. Zugleich wird bemerkt, wie das Holz in Faskeln zu 8 Stück verbunden, an jeden von den Käufern zu bestimmenden Punkten der Weichsel oder Mogast unterhalb Schwig, auf Königl. Rechnung hingeführt und abgeliefert wird. Auch kann das Holz auf Verlangen an jedem Tage vor dem Termin auf den Ablagen bei Egebeck, Wick und Woythal in Augenchein genommen werden, und ist der Königl. Unterförster Heumann zu Catesberg angewiesen, welches den sich meldenden Kauf-liebhabern anzuzeigen.

Philippi bei Berende, den 4ten April 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Da bei am roten d. M. angestandene Licitations-Termin zum Verkauf von 2600 Klatter Kiefern Scheite aus dem Forst-Revier Okonin, Forst-Inspection Philippi, auf den Ablagen am Schwarz-

wasser, ohne Erfolg gewesen ist, so wird zu diesem Behuf ein anderweiter Licitationstermin auf den 2ten Mai d. J. im Dorfe Gutsa nahe am Schwarzwasser angesetzt, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß bei annehmlichen Geboten, gegen gleich baare Bezahlung oder gehörige Sicherheit mit Vorbehalt höherer Genehmigung sogleich der Zuschlag erfolgen soll.

Philippi, den 12ten April 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.
Öffentlicher Brennholz-Verkauf.

In Verfolg der Bestimmung Einer Königl. Hochobstl. Regierung zu Danzig, sollen die auf den Ablagen am Schwarzwasser und dem abkbaren Prusanna-Fluß aufgestellten 3130 Klafter Kieferne Scheite festgesetzt und von vorzüglicher Güte, in Termino auf den 2ten Mai d. J. in dem hiesigen Geschäftszimmer an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant oder gegen gehörige Sicherheit versteigert werden. Die näheren Verkaufsbedingungen können zu jeder Zeit noch vor dem Termin mitgetheilt werden und sind die betreffenden Herren Oberförster Wille zu Lasseß, Hr. Eyff zu Wirthy und Hr. Behmer zu Wolasche Mühle beauftragt, das Holz auf Verlangen durch die Unterförster auf den Ablagen vorzeigen zu lassen.

Wilhelmshwalde, den 10ten April 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Im hiesigen Kreise sind zwei Feuer-Mauerlehrer-Stellen vacant, deren baldige Besetzung nöthig ist. Qualificirte Subjekte, die diese Stellen annehmen wollen, werden daher aufgefodert, sich sobald als möglich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Preuß. Holland, den 17ten April 1822.

Der Landrath v. Hake.

Von Seiten des hiesigen Königl. Stadtgerichts habe ich den Auftrag erhalten, daß den Michael Buchelshen Eheleuten gehörige, in Jungfer sub Litt. D. IX. 18 belegene Grundstück, zu welchem außer den Wohn- und Wirtschaftskts-Gebäuden 45 Morgen nutzbares und 7½ Morgen mit Sträucher bewachsenes Land gehören, vom 1sten Mai c. ab auf ein Jahr öffentlich an den Meistbietenden zu verpachten. Ich habe hiezu einen Termin auf den 9ten Mai c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle angesetzt; zu welchem ich Nachstufliche hiermit einlade. Elbing, den 13ten April 1822.

Scheerbarch.

Wittwoch den 2ten Mai c. Vormittag um 12 Uhr wird im Saale des goldenen Löwen in der Brückstraße ein Magazin von neuen sehr geschmackvoll gearbeiteten

und modernen Meublen öffentlich gegen baare Zahlung in Preuß. Courant in Auktion verkauft werden. Die Meublen bestehen in Mahagoni und Birken-Maser Sekretairs, Schenken, Kommoden, Mahagoni und Appelpelnen Sopha-Tischen, Mahagoni Spiel-Tischen, birkene und lindene Kleiderspinde, Mahagoni und birkene Stühle, Sophas und Sophabette gestelle. Kaufsüchtige werden hierzu ergebenst eingeladen.

J. F. S. Piotrowski, Makler.

Entschlossen eine Niederlage meines fabricirten Bau de Cologne dort zu unterhalten, um dem Publico Gelegenheit zu geben, solches ächt und unversälscht aus meiner Fabrike beziehen zu können, zeige ich hiedurch an, wie Herr C. Marchand sich diesem Geschäft unterzogen hat und den Verkauf jedoch nicht weniger, als in einzelnen Rissen von sechs Flaschen ganz nach meinem Fabrike-Preise a 6½ fl. Cour. per Risse bewirken wird. Joseph Reekoly Garina.

Montag den 29ten April wird frisch Tonnenbier zu haben seyn bei Johann Giese, Witwe.

Montag den 29ten April wird frisch Tonnenbier zu haben seyn bei Hermanowski.

Donnerstag den 2ten Mai ist frisch Tonnenbier, auch 3 Wiesenmorgen sind zu vermieten bei Witwe Kluge.

Frischer Gwedd. Steinkalt ist billig zu haben im Speicher an der alten Brücke bei

H. F. W. Anteußel.

Gute Saatkartoffeln sind zu haben. Wo? sagt die Buchhandlung.

In der Fischerstraße in den Drei Mohren No. 437. stehen zwei mahagoni und ein birkener Secretär von gutem Holz und gut gearbeitet, wie auch birkene Kommoden und noch sonstige Meubeln zu billigem Preise zum Verkauf.

Benzig, Tischlermeister.

Von jetzt ab sind fertige Nägel von allen Sorten zu haben beim Nagelschmiedemeister Langberg auf der Hommel No. 27.

An der alstädtischen Fährte ist gutes Gips, und Dachziegel zu billigen Preisen zu haben, auch übernehme ich den Transport desselben, wo Jeder hin will. M. C.

Daß im Hr. Holländischen Amte zu Schönmiese gelegene Bauergut mit drüßhalb Hufen Geland, und einer halben Hufe Wiesenland, mit Winters- und Sommeransaatz, ist aus freier Hand zu verkaufen, vom Eigenthümer Richter.

Ein massives Wohnhaus in der Kettenbrunnensstraße gelegen, nebst 1 Erbe Land, ist zu verkaufen. Mehr Nachricht beim Häcker Krampf.

In den Neu-Wasserbergischen v. Bode'schen Gütern ist eine Molkerei von 40 bis 60 Stück Kühen von Trinitatis ab, auf 6 Jahre zu verpachten.

Die untere Etage, bestehend aus einer Vorber- und Hinterstube, ist von sogleich ab, oder den Jahrmärkten über zu vermieten, in der Brückstraße Nr. 508.

Zwei Wiesenmorgen in den Längen- und Ruhwiesen sind zu vermieten bei Goldarbeiter Christ, heil. Geiststraße.

Es sind drei Wiesenmorgen zu vermieten; mehr Nachricht bei der Witwe Timmelmeyer in dem Hospital zum heil. Geist.

Hornwellstraße Nr. 24. Ist ein guter Wiesenmorgen auf dem kleinen Holm zu vermieten bei dem Schmuckmachermeister Bartels.

Die zu meinem Hause gehörige drei Wiesenmorgen, sind zur diesjährigen Benutzung zu vermieten.

Joh. Ehrenfr. Bröckle,

Brückstraße Nr. 494.

Während des bevorstehenden Jahrmärktes sind zwei zusammenhängende Stuben parierte, Brückstraße No. 505. zu vermieten.

Trockne wohlfeilergerichtete Keller, und 3 Wiesenmorgen sind zu vermieten; auch sind alle Fenster und Baarenten billig zu verkaufen bei H. W. Oppenheim am alten Markt.

In den Ruhwiesen ist im 8ten Loos der 31ste Morgen zum Pflügen zu vermieten bei

Joh. Heinr. Hanff.

Drei Wiesenmorgen sind zu vermieten, in den Roswiesen, in den Vollwerkwiesen und im großen Holm bei

Joh. Heinr. Hanff.

Für eine stille Familie oder für einzelne Personen, weist Unterzeichneter eine sehr schöne Riezß-Gelegenheit von mehreren Stuben, Keller, Küche, Holzammer u. dgl. auf dem alten Markte nach, welche sofort bezogen werden kann. Mietbällige belieben sich zu melden bei dem Mäler J. F. E. Piotrowski.

Ein Fortepiano, Breslauer Fabrik, steht in meiner Behausung, heil. Geiststraße No. 574., zum Verkauf.

J. F. E. Piotrowski, Mäler.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von vergangenen Montag den 22. d. M. ab, in der neubäuerischen Junkerstraße in dem ehemaligen Garbengarten Hause, eine Material-Victualien- und Tobackshandlung, wie auch Branntwein-Destillation etablirt habe. Da mein eifriges Bestreben fleißig dahin gerichtet seyn wird, einen jeden mit guter Waare, so wie durch prompte und reelle Handlungsweise zu bedienen, so empfehle mich zum geneigten Wohlwollen.

Jacob Hamm junior.

Da ich von mehreren Familien aufgefordert bin, hier Unterricht im Sängen zu geben, so habe ich die Ehre einem hochzuverehrenden Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht allein in den gewöhnlichen, sondern auch noch in mehreren neuen Sängen Unterricht erteilen werde. Ueber die näheren Bedingungen gebe ich mir die Ehre mit jedem Theilnehmer mündlich Rücksprache zu nehmen. Ich logire bei der Witwe Heyden am Friedrich-Wilhelmsplatz Nr. 120.

E. Seife,

Sanglehrer aus Königsberg in Preußen.

Elbing, den 22ten April 1822.

Einem hochgeehrten Publikum danken wir ergebenst für das bei unserm ersten Hierseyn uns geschenkte Zutrauen und bitten, da wir Elbing alle Jahr zweimal bereisen, ferner um gütiges Wohlwollen, so wie wir anseerseite versichern, redlich und billig zu verfahren.

Gebrüder Lebrecht,

Königl. Preuss. approbirte Zahnärzte aus Magdeburg, ansäßig in Danzig.

Meine Wohnung ist von jetzt ab, Kürschnerstrasse No. 245.

J. W. T. Papau, Mäler.

Meinen resp. Kunden zeige ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig im vormaligen Trumterschen Hause in der Spieringsstraße wohne.

J. C. Kohn, Kürschnermeister.

Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich jetzt bei Hrn. Arndt in der Sturmischen Straße wohne, und um geneigten Zuspruch ersgebenst bitte.

Salowsky, Schneidermeister.

Da wir unser Logie verändern müssen, und jetzt in der Spieringsstraße im Conventischen Hause bei Herrn Meyer wohnen, empfehlen wir uns nochmals mit Strohhüte waschen und verändern, seidne Strümpfe und Seidenzeug waschen und färben, auch Ranten, Krepp, Blonden, wollene Hücher u. werden bei uns gewaschen. Bitten um gütigen Zuspruch.

Geschwister Gräblich.

Es sind mir die Nacht vom 18ten zum 19ten April durch gewaltsamen Einbruch in den Keller, von der Seite geradeüber dem Birkensfabrikanten Hrn. Hoffmann durch ein Kellerloch, welches mit eisernen Stangen versehen war, 4800 fl. gestohlen. Die Geldmünzen bestanden aus 333 Rthl. in Thalersstücken, 22 Dukaten in Golde, das Uebrige in ganzen und halben Guldenstücken. Wer mir den Thäter anzeigt, daß ich zum Reinigen komme, erhält unter Verschweigung seines Namens eine Belohnung von 200 Rthl.

Gurtsch.